

Lehrpreise an Schweizer Hochschulen

***Zusammenfassung:** Lehrpreise haben sich in der Schweiz erst seit wenigen Jahren etablieren können und dies vor allem durch die Initiative des Jubiläumsfonds der Credit Suisse Foundation. Der Beitrag zeichnet diese Entwicklung nach und vergleicht einige Preise anhand ausgewählter Kriterien: Beteiligung der Studierenden bei Nomination und Wahl, unterstellte Kriterien guter Lehre sowie verwendete Datenbasis. Abschließend wird die Vergabe eines nationalen Lehrpreises diskutiert.*

Teaching Awards at Swiss Universities

***Abstract:** It has taken many years for teaching prizes to establish themselves in Switzerland, and that they have been able to do so in recent years is above all due to the initiative of the Credit Suisse Foundation Jubilee Fund. This contribution traces this development and compares a number of prizes on the basis of selected criteria: student participation in the nomination and award process, implied criteria of good teaching as well as the documentary basis used. To conclude, the award of a national prize is discussed.*

Hochschulen sind Bildungs- und Forschungseinrichtungen mit internationalem Anspruch. Gleichzeitig zeigen sich nationale Besonderheiten und Regelungen, welche die konkreten Ausprägungen erst eigentlich verständlich machen.

Das Schweizerische Hochschulsystem war bis zum Ende des 20. Jahrhunderts wenig differenziert. Die Universitäten waren mehrheitlich kantonal gesteuert und finanziert; lediglich die beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich und Lausanne (sie gelten auch als „Universitäten“) waren und sind Bundesanstalten. Zugangsberechtigt waren (beinahe ausschließlich) Personen mit einer gymnasialen Maturität, ein beschränkter Zugang war auch Absolventinnen und Absolventen von kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerseminarien eingeräumt.

Seit etwa einem Jahrzehnt haben sich – in Ergänzung zu diesen Universitäten – zwei neue Hochschultypen etablieren können: Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Diese beiden Typen kennen je ihre Besonderheiten, was Steuerung und Zulassungskriterien betrifft, beide betonen die Berufsorientierung von Studiengängen und die Anwendungsorientierung ihrer Forschung.

Diese Etablierung zweier neuer Hochschultypen einerseits und die Reformen im Zusammenhang mit der Bologna-Deklaration andererseits haben die Hochschuldiskussion angeregt und auch dazu geführt, dass unter anderem der Profilbildung der Einrichtungen insgesamt wie auch einzelner Studiengänge vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Dies kann als Anlass oder bereits als Ausdruck von verstärktem Wettbewerb verstanden werden. Allerdings haben Hochschulen schon immer in einem Wettbewerbsverhältnis zueinander gestanden, wobei auch die öffentliche Einschätzung der Qualität und der Besonderheiten einer Hochschule eine große Rolle spielt.

Eine besondere Form der öffentlichen Qualitätseinschätzung findet durch das „Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung“ (OAQ) statt, welches beauftragt ist, „die Qualität von Lehre und Forschung an den universitären Hochschulen in der Schweiz zu sichern und zu fördern“ (vgl. www.oaq.ch). Besonderes Augenmerk gilt hier den Qualitätssicherungssystemen in der Lehre. Dieses OAQ ist eine Folge der Neugestaltung der Hochschullandschaft Schweiz und der Etablierung neuer Verfahren der Anerkennung.

Eine besondere Rolle spielen – im Rahmen dieser öffentlichen Qualitätseinschätzung – auch die Rankings, die verschiedentlich erstellt und in den Medien gerne aufgegriffen werden. Allerdings hat sich kein „Schweizer Ranking“ etablieren können und je nach Disziplin sind unterschiedliche Ranglisten von großer Bedeutung.

Ähnlich wie Rankings sind Forschungspreise öffentlich beachtete Ausweise für Qualität. Im Gegensatz zu Lehrpreisen kennen Forschungspreise in der Schweiz – wie auch in anderen Ländern – eine längere Tradition. Diese werden von einzelnen universitären Einheiten (Instituten, Fakultäten) ausgelobt oder gesamtschweizerisch resp. international vergeben. Sie beziehen sich auf eine bestimmte Disziplin, ein Anwendungsfeld oder aber auf interdisziplinäre Arbeiten. Und nicht zuletzt sind sie mit unterschiedlichen Preissummen versehen. Geehrt wird entweder ein bestimmtes Forschungsprojekt oder aber ein Lebenswerk. Viele Preise richten sich aber auch an Nachwuchsforschende. Insgesamt zeigt sich damit eine große Vielfalt, die kaum zu überblicken ist.

1 Initiativen einzelner Universitäten

Diese traditionelle Vielfalt der Preise ist bei der Auszeichnung für Lehrtätigkeit in der Schweiz nicht zu beobachten. Dennoch sind Lehrpreise für die einzelnen Hochschulen öffentliche Bekenntnisse zur Lehrqualität und ihrer Honorierung, gleichzeitig auch Ausweis tatsächlich realisierter Qualität. Nachfolgend werden beispielhaft einige Lehrpreise vorgestellt, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht, sondern die Unterschiedlichkeit illustriert werden soll.

Erst seit 2007 und auf Initiative der Jubiläumstiftung der Credit Suisse gibt es Lehrpreise an den Hochschulen aller Regionen der Schweiz. Zuvor existierte zwar an einigen Universitäten und Hochschulen bereits eine kurzzeitige Vergabepraxis, die jedoch hauptsächlich von den Studierenden angestossen wurde.

So wurde beispielsweise an der ETH Zürich anlässlich des Tages der Lehre 2005 und 2006 vom Verein der Studierenden der ETH (VSETH) zweimal die goldene Eule pro Departement verliehen, welche eine Auszeichnung für exzellente Lehre darstellte. Auch an der Universität Zürich lancierte der Fachverein Ökonomie im Jahre 2002 einen Preis für den besten Dozentin resp. die beste Dozentin, wobei die Studierenden mittels einer internetbasierten Plattform ihre Favoritin oder ihren Favoriten wählten.

Die Medizinische Fakultät der Universität Bern kennt bereits eine längere Tradition und die Medizinische Fachschaft (also die Studierenden) verleihen seit 1991 den Titel „Teacher of the Year“, wobei die Fotos mit Laudatio nach der Veröffentlichung in den Tageszeitungen im Medizinischen Lernzentrum aufgehängt werden.

An der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich hingegen werden erst seit 2009 fakultäre Lehrpreise („Teacher of the year“) vergeben: Einer für das vorklinische Studium (1. und 2. Studienjahr), einer für das klinische Studium Humanmedizin (3. bis 6. Studienjahr) und einer für das klinische Studium Zahnmedizin (3. bis 5. Studienjahr). Die Vergabe basiert ebenfalls auf einer Online-Befragung unter den Studierenden. Die Übergabe des Preises (Preisgeld in der Höhe von CHF 1.000, durch die Fakultät finanziert; zudem erhalten die Gewinner einen Laser-Pointer mit entsprechender Gravur) findet im Rahmen einer Lehrveranstaltung der geehrten Person statt.

Die Universität Neuenburg sponsert seit dem Jahre 2009 drei innovative Lehrprojekte. Es handelt sich dabei nicht um einen Preis, sondern um eine finanzielle Unterstützung einer Lehrperson mit ihrem Lehrprojekt. Dieses kann zum Beispiel das verstärkte kooperative Lernen der Studierenden ins Zentrum stellen oder

Fallstudien resp. problemorientiertes Lernen fördern. Mit mehr Ressourcen sind solche Lehrformen einfacher zu realisieren.

Auch an der Universität St. Gallen wird neuerdings ein „Teaching Award“ für besondere Leistungen in der Lehre an der Volkswirtschaftlichen Abteilung vergeben. Der Preis wird an Professorinnen und Professoren und Nachwuchsdozierende vergeben, welche durch die Studierenden beurteilt und gewählt werden.

Neben solchen universitätsinternen Preisen gibt es auch universitäts-übergreifende Lehrpreise. Dazu gehört beispielsweise der MEDIDA-Prix „für herausragende mediendidaktische Konzepte und Entwicklungen“ (seit dem Jahr 2000 jährlich vergeben für mehrere Projekte, Preissumme € 100.000) oder der „European Teaching Award: CEMS course of the Year“: Dieser wird von der CEMS „The Global Alliance in Management + Education“ vergeben; die Wahl wird durch Kursevaluationen in allen 17 CEMS-Institutionen mittels repräsentativer Studienbefragungen durchgeführt.

2 Der Credit Suisse Award for Best Teaching

Mit der Initiative der Jubiläumsstiftung der Credit Suisse Group bei den Universitäten und Fachhochschulen der Schweiz wurde die Diskussion um Lehrpreise an vielen Hochschulen der Schweiz erst richtig lanciert. Als Beitrag zur Förderung der Qualität von Lehre und Studium auf der Tertiärstufe in der Schweiz wollte die Jubiläumsstiftung den besten „Lehrer“ oder die beste „Lehrerin“ an den Universitäten, Technischen Hochschulen und Fachhochschulen mit dem „Credit Suisse Award for Best Teaching“ auszeichnen. Der mit CHF 10.000 (entspricht ca. € 6.600) dotierte Preis soll jährlich – vorerst für eine Laufzeit von fünf Jahren – einmal pro Institution vergeben und, jeweils im Rahmen des Dies academicus oder eines vergleichbaren Anlasses, verliehen werden. Laut der Jubiläumsstiftung soll das maßgebliche Kriterium für den Erhalt des Preises die besondere, innovative und kreative Art der Wissensvermittlung sein, wobei jede Institution die Preisträgerin resp. den Preisträger selber bestimmt und es keine nationalen Gewinnerinnen und Gewinner gibt. Da der Preis nur an eine Person vergeben werden kann und es sehr schwierig ist, den oder die „beste“ Lehrperson zu küren – gute Lehre zeichnet sich durch viele verschiedene Aspekte aus – provozierte diese Art der Vergabe kontroverse Diskussionen und führte schließlich zu unterschiedlichen Modellen der Preisvergabe.

Konkret vergeben – nur auf die Universitäten bezogen, also ohne Fachhochschulen resp. Pädagogische Hochschulen – die Universitäten Neuenburg, Luzern, Basel, Bern, St. Gallen und Zürich sowie die beiden Technischen Hochschulen ETH Zürich und ETH Lausanne momentan den „Credit Suisse Award for Best Teaching“. Der Tabelle am Schluss dieses Beitrags kann entnommen werden, nach welchen Kriterien, aufgrund welcher Datenbasis und mit welchen beteiligten Personen und Gremien die einzelnen Universitäten die Vergabe organisieren.¹

Um einen Überblick über die Vergabemodalitäten und die Thematik zu erhalten, organisierte die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik der Universität Zürich im November 2008 eine Tagung mit dem Titel „Lehrpreise an Schweizer Hochschulen“. Ziel der Tagung war es auch, den Austausch unter den Universitäten und Hochschulen um die Vergabe von Lehrpreisen an Schweizer Hochschulen anzuregen. Hauptadressaten dieser Tagung waren die an den Schweizer Hochschulen verantwortlichen Expertinnen und Experten für die Qualitätsentwicklung in der Lehre im Allgemeinen sowie für die Lehrpreise im Besonderen.² Die Tagung bot für die Hauptbeteiligten die erstmalige Gelegenheit zu einem Austausch über die Thematik.

Wie bereits oben erwähnt, gibt es neben dem CS-Preis auch noch andere Lehrpreise in der Schweiz, welche oft von Studierenden initiiert wurden. Diese Preise sind jedoch nicht immer mit einem Preisgeld dotiert, sondern es geht eher darum, die Preisträger öffentlich zu würdigen und vor allem die Lehre stärker in die öffentliche Diskussion zu rücken. Seit der Einführung des CS-Preises kann jedoch schweizweit ein Trend zu einer vermehrten Diskussion über Lehrpreise an Universitäten und Hochschulen festgestellt werden, wie es vorher nicht der Fall war.

3 Ausgewählte Beispiele

Im Vergleich mit den Forschungspreisen sind die in der Schweiz vergebenen Lehrpreise überblickbar. Neben den Hauptpreisen in den einzelnen Hochschulen – diese werden alle von derselben Stiftung getragen und unterscheiden sich nicht in der Preissumme – werden nur wenige ergänzende Preise vergeben (vgl. oben). Auch wenn die hochschulweiten Preise durch gleiche

1 Es sei an dieser Stelle allen Kontaktpersonen der Universitäten herzlich für die Zusammenstellung dieser Übersichtstabellen gedankt!

2 Verschiedene Beiträge dieser Tagung sind im vorliegenden Band dokumentiert.

Vorgaben geregelt sind, lassen sich gleichwohl einige bedeutende Differenzen ausmachen, die mit dem Verfahren und den Kriterien zusammen hängen.

Nachfolgend soll die Vergabe des Credit-Suisse-Preises anhand dreier ausgewählter Fragen verglichen werden, die untereinander wieder einige Zusammenhänge erkennen lassen.

3.1 Beteiligung der Studierenden

Studierende sind die Adressaten von Lehre und gleichzeitig beteiligte Akteure. Sie haben also, wie kaum eine andere Gruppe, Einblick in das konkrete Lehr-/Lern-Geschehen. Die Frage nach der Bedeutung der Studierenden und ihrem Einbezug bei der Vergabe des Lehrpreises ist eng gekoppelt mit der Frage nach dem Einbezug anderer möglicher Gruppen: beispielsweise der Dozierenden selber, der Wissenschaftswelt im Allgemeinen, der Hochschuldidaktik als einer möglichen Referenzdisziplin etc.

Bei den meisten Vergaben des CS-Preises spielen die Studierenden eine wesentliche Rolle. Bei einigen Universitäten sind sie sogar die alleinigen Verantwortlichen (z.B. bei der Universität Luzern, St. Gallen und der ETH Zürich). Bei letzteren beiden Hochschulen gingen dem CS-Preis eigene Preise der Studierenden voraus, welche dann in den CS-Lehrpreis überführt resp. integriert wurden. Diese früheren Preise waren dann auch nicht finanzieller, sondern ideeller Natur. Bei einigen Universitäten sind es die Dozierenden selber, die Vorschläge einreichen können und/oder die Fakultätsvorstände, welche Dozierende nominieren. Dort sind die Studierenden weder in die Nomination noch in das Verfahren eingeschlossen.

3.2 Kriterien der ausgezeichneten Lehre

Lehre ist in erster Linie ein Angebot für Studierende, das diese in ihrem Lernen unterstützt. Lehre als Angebot kann damit eine einzelne Lektion meinen, eine Lehrveranstaltung oder ein Studienprogramm. Lehre kann aber auch die Tätigkeit in der Lehrveranstaltung meinen, die Beratung im Einzelgespräch oder die Prüfung von Leistungen und Kompetenzen. Lehre kann Lernmaterialien ebenso einschließen wie beispielsweise die Bibliothek als Lernort. Je nach Bereich sind nun auch verschiedene Gütekriterien anzulegen und diese dürften zudem in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen auch entsprechend anders ausfallen.

Selbstverständlich ist die zentrale Absicht all dieser Lehrangebote die Unterstützung des Lernens und also die Förderung nachhaltiger Lernprozesse.

Auffällig ist, dass die meisten Lehrpreise keine differenzierten Angaben über „exzellente Lehre“ machen. Hier werden weder Dimensionen noch Tätigkeitsfelder unterschieden, vielmehr wird der Lehrpreis für eine nicht näher umschriebene Leistung vergeben. Einzig die Universität Zürich wechselt jährlich das Schwerpunktthema des Preises. So wird es möglich, dass der Preis einmal für gute Beratung und Betreuung von Studierenden vergeben wird und ein anderes Mal für die Durchführung von lehrreichen Vorlesungen mit mehr als 200 Studierenden.

Bei einigen Universitäten wird der Fokus auf Nachwuchslehrkräfte gelegt. Da diese – in diesem Karriereabschnitt – stark mit der Forschung verbunden sind, soll mit dem Preis die Lehrpraxis gefördert und sollen ausgezeichnete Lehrleistungen anerkannt werden. Da der CS-Preis an eine Person und nicht an ein Projekt vergeben werden soll, kommt die konkrete Förderung von Projekten kaum vor.

3.3 Datenbasis

Preisvergaben sind darauf angewiesen, ihre Entscheide aufgrund bestimmter Evidenzen zu fällen. Nun ist allerdings „Lehrtätigkeit“ wenig dokumentiert und lässt sich nicht einfach systematisch vergleichen. Zwar besteht an jeder Hochschule eine bestimmte Datenbasis, doch ist diese teilweise sehr schmal.

Einzelne Hochschulen erheben im Zusammenhang mit der Lehrpreisvergabe spezifische Daten. Manchmal wird die Bestimmung des Preisträgers resp. der Preisträgerin aufgrund von bereits bestehenden Lehrveranstaltungsbeurteilungen vorgenommen. Wer also bei diesen Evaluationen gut abschneidet, hat auch reelle Chancen, den Lehrpreis zu erhalten. Bei einigen Universitäten sind es die Vorgesetzten, welche aufgrund ihrer Kenntnisse bezüglich der Dozierenden eine bestimmte Person nominieren. Hier wird nicht aufgrund einer bestehenden Datenbasis entschieden, sondern aufgrund von persönlichen Einschätzungen, wobei die Dozierenden, nachdem sie vorgeschlagen wurden, ein Dossier einreichen müssen, welches wiederum als Datenbasis für die definitive Entscheidung dient. Meist wird jedoch im Hinblick auf die Vergabe des CS-Preises eine entsprechende Umfrage unter den Studierenden gestartet, welche ihre Favoritin oder ihren Favoriten nominieren können.

Zusammenfassend kann für die Lehrpreisvergabe des Credit-Suisse-Preises in der Schweiz gefolgert werden, dass es meist die Studierenden sind, welche mögliche Kandidatinnen und Kandidaten nominieren und dass in irgendeiner Art und

Weise Exzellenz in der Lehre ausgezeichnet wird, wobei nicht immer klar wird, wie sich diese darstellt. Zudem wird oft aufgrund einer neu zusammengetragenen Datenbasis (Umfragen unter Studierenden, Dossiers von Dozierenden) entschieden, wer den Preis erhält. Eine detaillierte Darstellung dieser und anderer Punkte befindet sich in der Übersicht über die Vergabemodi des Credit-Suisse-Lehrpreises in der Schweiz am Ende dieses Beitrags.

4 Studentische Plattformen und nationaler Lehrpreis – Instrumente der Qualitätsentwicklung?

Interessant in diesem Zusammenhang – und durchaus auch kontrovers diskutiert – ist die Frage nach anderen Zufriedenheitsbekundungen durch Studierende über die Lehre. Allgemein bekannt sind Plattformen wie sie in Deutschland, Österreich und der Schweiz existieren wie „MeinProf.ch“. Bei dieser Art der Bewertung geht es jedoch nicht um eine Wahl der besten Dozentin/des besten Dozenten einer Universität, sondern um eine Einschätzung von Hochschuldozierenden durch die Studierenden. Anlass zur Diskussion gibt diese Art von Rankings hauptsächlich dann, wenn einzelne Lehrpersonen fast „an den Pranger“ gestellt und durch ehrverletzende Aussagen diffamiert werden. Alle drei Plattformen (A, D und CH) kennen ein identisches Layout und setzen sich zum Ziel, die Qualität der Hochschullehre öffentlich zu machen. So kann auf dem Schweizer Portal nachgelesen werden, dass seit dem Start vor etwa eineinhalb Jahren bereits mehr als 5.200 Bewertungen für über 1.900 Kurse und rund 1.400 Dozierende abgegeben worden sind. An der Universität Zürich sind es momentan 206 Dozierenden und 221 Lehrveranstaltungen [Stichtag: 11. Oktober 2009], welche beurteilt wurden. Dozierende können sich selber einen eigenen Account anlegen und müssen nicht darauf warten, dass sie von Studierenden ins Netz gestellt werden.

Während solche studentischen Einschätzungen keinen besonderen Qualitätsanforderungen genügen müssen, wären die Ansprüche beispielsweise an einen nationalen Lehrpreis sehr hoch zu halten. Die Überschaubarkeit der Schweizer Hochschullandschaft mit ihren insgesamt zehn kantonalen und zwei Eidgenössischen Universitäten, sieben Fachhochschulregionen und vierzehn Pädagogischen Hochschulen würde die Einführung eines nationalen Preises wohl erleichtern. Trotz dieser Größenverhältnisse hat sich allerdings bisher keine entsprechende Diskussion – zum Beispiel analog zu Lehrpreisen in einzelnen deutschen Bundes-

ländern – entwickelt. Wie ist dies zu erklären? Und wie wünschenswert wäre ein nationaler Lehrpreis?³

Lehrpreise können unterschiedliche Funktionen verfolgen. Dazu gehören etwa, dass sie eine Anerkennung für erbrachte Leistungen ausdrücken können oder dass sie die Realisierung innovativer Projekte unterstützen können. Ein nationaler Lehrpreis müsste also zuerst klären, welche Absicht genau verfolgt werden soll und ob diese Absicht tatsächlich als nationale Initiative am besten realisiert werden kann.

Abschließend sollen hier drei Überlegungen zu einem nationalen Lehrpreis in der Schweiz thesenartig zusammengefasst werden:

Exklusivität und Reputation

Preise leben hauptsächlich von ihrer Exklusivität. Diese ist abhängig von verschiedenen Faktoren, insbesondere von der potenziellen Erreichbarkeit und damit auch der Anzahl Preisvergaben. Ein nationaler Lehrpreis dürfte dank erhöhter Exklusivität ein größeres Aufsehen erhalten, wenn es gleichzeitig gelingt, die Anerkennung des Preisverfahrens in der entsprechenden Fach-Community zu sichern. Mit dem Preis wäre damit eine hohe Reputation verbunden – die nicht einmal mit der tatsächlichen Preissumme einhergehen muss.

Wettbewerb der Hochschulen

Nationale Lehrpreise sind gleichzeitig Wettbewerbe zwischen Lehrenden und zwischen Hochschulen. Anders als bei lokalen Lehrpreisen fordern sie deshalb nicht nur die Dozierenden heraus, sondern insbesondere auch die einzelnen Hochschulen als Bildungseinrichtungen. Selbstverständlich ist damit nur ein Aufgabengebiet einer Hochschule angesprochen, immerhin aber ein zentrales. Und die Preisvergabe würde – je nach Verfahren – noch nichts über die Lehrqualität einer Hochschule insgesamt aussagen. Aber immerhin wäre eine anregende Diskussion über verschiedene Hochschulen hinweg über Lehrqualität zu erwarten.

Lokale Verortung, (inter-)nationale Standards

Lehre ist immer auch in einen lokalen Kontext und in disziplinäre Traditionen und Besonderheiten eingebunden, in denen sie stattfindet. Entsprechend vergrößert sich die Herausforderung, welche Hochschulen mit einem breiten Fächerspektrum heute bereits haben: Wie lässt sich ein faires und akzeptiertes Verfahren

3 Interessant der Bericht von Skelton zum britischen Lehrpreis, der einige fundamentale Schwierigkeiten eines nationalen Preises festhält (vgl. Skelton 2005, S. 56).

dieser Preisvergabe entwickeln? Ein nationaler Lehrpreis würde die Frage nach allgemeingültigen Kriterien guter Lehre pointiert ins Zentrum rücken: Wie lassen sich diese Kriterien beschreiben? Wie werden diese realisiert – und gleichzeitig lokale Besonderheiten berücksichtigt?

Selbstverständlich: Solche Möglichkeiten eines nationalen Lehrpreises sind nicht bereits mit der Etablierung eines solchen Preises realisiert. Vielmehr müssen sowohl das Verfahren wie auch die unterlegten Kriterien auf solche Funktionen ausgerichtet sein. Und andere Länder bieten ja bereits Beispiele zur Beobachtung.

Literatur

Skelton, A. (2005). *Understanding Teaching Excellence in Higher Education. Towards a Critical Approach*. London: Routledge.

Lehrpreise an Schweizer Universitäten: Überblick

	Ablauf und Vorgehen
Universität Basel	Das Verfahren für die Vergabe des CS-Awards befindet sich in Revision und wird im Jahr 2009 zum letzten Mal in der beschriebenen Form durchgeführt. Die Verantwortung liegt bei der Kommission Lehre (Vizektorin Lehre, den Studiendekan und -dekaninnen der sieben Fakultäten und der Geschäftsführerin Kommission Lehre). Die Studiendekane und -dekaninnen informieren jedes Jahr die Lehrenden, dass sie ein Lehrprojekt mit einer Eingabefrist von 2-3 Monaten an ihrer Fakultät einreichen können, wobei die Fakultäten in der Wahl des Verfahrens frei sind. Die Kommission Lehre wählt aus den von den Fakultäten eingegangenen Projekten eines aus. Dieses erhält den gesamten Preis.
Universität Bern	Das Vizektorat Lehre bestimmt jährlich, welche Fakultät den Lehrpreis vergeben kann, und bittet das Dekanat der betreffenden Fakultät, die Kriterien für die Auswahl zur Nomination und den Kreis der möglichen Preisträgerinnen und Preisträger bekannt zu geben. Die Fakultät legt fest, wer für das Geschäft zuständig ist und meldet auf Grund der gewählten Kriterien dem Vizektorat Lehre diejenige Person, an die der Preis vergeben werden soll.
Universität Luzern	Stufe 1: Die Studierenden der drei Fakultäten wählen unabhängig voneinander ihre je beste Lehrperson. Dies geschieht nach einem Wahlauftrag via E-Mail über eine elektronische Plattform. Stufe 2: Ein Wahlgremium aus Studierenden aller drei Fakultäten besucht Veranstaltungen der drei Nominierten und wählt aus diesen den Preisträger/die Preisträgerin aus.
Universität Neuenburg	Le prix peut être remis à un professeur assistant, un directeur de recherche ou un membre du corps intermédiaire ayant une activité d'enseignement dans l'une des cinq facultés de l'Université. Chaque année, la vice-rectrice en charge de la qualité détermine la faculté dans laquelle sera remis le prix. Elle demande ensuite au doyen de la faculté concernée d'établir une liste de trois candidats potentiels. Le conseiller auprès de la vice-rectrice complète les dossiers si nécessaire et convoque le jury pour une séance afin de choisir le lauréat. Le jury est composé de deux étudiants en cursus de bachelors, deux étudiants en cursus de masters (proposés par le doyen de la faculté concernée) et du conseiller auprès de la vice-rectrice.
Universität Zürich	Die Lehrkommission entscheidet sich für ein jährlich wechselndes Schwerpunktthema. Alsdann entwickelt die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik sechs Items, welche den gewählten Schwerpunkt repräsentieren. Mittels einer Internetumfrage können alle Studierenden ihre Favoritin/ihren Favoriten nominieren. Alsdann wertet die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik die Umfrageergebnisse statistisch aus und unterbreitet dem Gremium Lehrpreis einen Zehnervorschlag. Dieses unterbreitet seine Entscheidung, welche aufgrund der Begründungen (offene Antworten) der Studierenden und der Rangreihe der gewichteten Häufigkeiten gefällt wird, der Universitätsleitung.
Universität St. Gallen	Der Vorstand Lehre der Studentenschaft erlässt einen Aufruf zur Nominierung geeigneter Dozierender an der HSG und erstellt eine erste Kandidatenliste. Er beruft die studentische Jury ein, die unter seinem Vorsitz tagt. Diese erstellt nach Diskussion und Prüfung eine Zehnerliste von Kandidaten. Diese zehn Kandidatinnen und Kandidaten werden sodann im Rahmen einer Online-Wahl von allen HSG-Studierenden auf einer fünfstufigen Skala benotet. Der Kandidat/die Kandidatin mit dem besten Mittelwert geht als Sieger/-in hervor.

ETH Zürich	Der Verband der Studierenden der ETH (VSETH) gibt allen Studierenden in einem Zeitfenster die Möglichkeit die von ihnen gehörten Dozenten zu evaluieren. Aufgrund von den gesammelten Daten werden mittels eines statistischen Verfahrens der besten Dozenten jedes Departements der ETH ausgewählt.
ETH Lausanne	Le Vice Président pour les Affaires Académiques lance un appel à candidatures dans les 13 sections de l'EPFL. Ce sont les directeurs de chaque section qui soumette la candidature de l'enseignant de leur choix. Les enseignants peuvent également proposer à leur section une candidature de leur choix.
	Kriterien
Universität Basel	Die Universität Basel möchte mit dem CS Award die Innovation in der Lehre fördern. Sie zeichnet also innovative Lehrprojekte, aufgrund der folgenden Kriterien aus: <ul style="list-style-type: none"> • Als innovative Projekte gelten in den letzten 12 Monaten in der Lehre umgesetzte Neuerungen. • Möglich sind Projekte auf Ebene eines Studiengangs oder einer einzelnen Lehrveranstaltung. • Innovative Lehrprojekte zeichnen sich durch Kompetenzorientierung, aktive Beteiligung von Studierenden und hohem Lernerfolg der Studierenden aus. Eine durchgeführte Evaluation zur Überprüfung des Lernerfolgs, sowie Vorbildwirkung und Übertragbarkeit für andere Fachbereiche an der Uni Basel sind von Vorteil. • Ausgeschlossen sind Projekte, die bereits finanzielle Unterstützung vom Bund oder von der Universität erhalten haben.
Universität Bern	In der Vergangenheit wurden als Basis für die Auswahl des Lehrpreises die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation gebraucht. In der Lehrveranstaltungsevaluation werden verschiedene Dimensionen betrachtet, die einen Teil der „Guten Lehre“ ausmachen. Zur guten Lehre in Lehrveranstaltungen tragen sowohl die Mitglieder des Lehrkörpers als auch die Studierenden bei. In den Lehrveranstaltungsevaluationen wird auf diese beiden Aspekte eingegangen. Von Seiten des Lehrkörpers gehören die gute Planung und Vorbereitung von Lehrveranstaltungen, das Schaffen eines offenen Lehrklimas, das von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt ist, ein klares und verständliches Übermitteln des Stoffs und der Methoden, Engagement und das Wecken von Interessen auf Seiten der Studierenden dazu. Je nach Art der Lehrveranstaltung kommen weitere Dimensionen wie die gute Leitung in Diskussionen dazu.
Universität Luzern	Zurzeit werden die folgenden Kriterien (bzw. Fragen) als Richtschnur genommen: <ul style="list-style-type: none"> • Vermag die Lehrperson Studierende für ihr Fachgebiet zu begeistern? • Führt die Lehrperson die Studierenden immer wieder zu neuen Einsichten? • Reagiert die Lehrperson angemessen auf Fragen seitens der Studierenden? • Vermag die Lehrperson durch ihre Art des Unterrichts zu fesseln? • Leitet die Lehrperson zu wissenschaftlicher Arbeitsweise und kritischem Denken an? • Macht die Lehrperson die Struktur, Zielsetzung(en) sowie Kontext der Lehrveranstaltung klar und für die Studierenden nachvollziehbar? Stärker fundierte Kriterien sind in Erarbeitung.
Universität Neuenburg	Les critères pour l'attribution du prix sont les suivants: le prix est destiné à un enseignant en début de carrière qui se signale par l'excellence de son enseignement ainsi que par l'intérêt de sa vision pédagogique.

Universität Zürich	Die Universität Zürich trägt dem Aspekt Rechnung, dass sich „gute Lehre“ durch verschiedene Aspekte auszeichnet. Deshalb wird jedes Jahr ein anderer Schwerpunkt ins Zentrum gerückt, wobei der Gewinner/die Gewinnerin des Preises auch bei „Standardkriterien guter Lehre“ ein vorgängig definiertes Mass erreichen muss.
Universität St. Gallen	Der Lehrpreis ist ein Preis für „Gute Lehre“, „Gute Lehre“ kann unterschiedlich konzipiert sein und verschiedene Dimensionen umfassen. Wird in Ihrer Hochschule – im Zusammenhang mit der Vergabe des Lehrpreises – „gute Lehre“ näher umschrieben oder werden bestimmte Dimensionen besonders betont? Folgende Kriterien stehen bei der Wahl des besten Dozenten/der besten Dozentin im Vordergrund: Vermittlung von Interesse und Freude am Lernen, intellektuelle Herausforderung, didaktische Fähigkeiten, Einsatz und Engagement.
ETH Zürich	Die Studierenden bewerten jeden besuchten Dozent/jede Dozentin mit einer Note. Würde der Preis schon letztes Jahr an diesen Dozent/diese Dozentin vergeben, kann der Preis nicht nochmals dieselbe Person erhalten.
ETH Lausanne	Dans un premier temps, aucun critère de qualité n'est demandé. Les directeurs de section et les enseignants sont libres de nommer l'enseignant de leur choix au sein de leur section. La candidature est soumise par le directeur de section et décrit sur une page le candidat et son implication dans l'enseignement. Sur cette base, un Jury sélectionne les 3-5 meilleurs dossiers. Il est demandé ensuite, le dossier d'enseignement complet des candidats qui seront minutieusement analysés.
	Datenbasis
Universität Basel	Für die Ermittlung des Siegerprojektes werden keine spezifischen Daten erhoben. Teilnehmende Projekte müssen aber evaluiert werden, und die Ergebnisse der Evaluation fließen in die Beurteilung durch die Kommission Lehre ein. Ansonsten erfolgt die Auswahl auf Ebene Fakultäten sowie anschließend in der Kommission Lehre auf der Basis der oben angeführten Kriterien.
Universität Bern	Als Datenbasis dienen die Ergebnisse der regulären Lehrveranstaltungsevaluationen. Als zusätzliche Daten werden bei sehr nahe beieinander liegenden Resultaten fakultätsinterne Kriterien beigezogen, die beispielsweise das Betreuungsgagement oder den Einsatz für die weitere Entwicklung der Lehre betreffen.
Universität Luzern	Es wird keine formale Datenbasis verwendet. Die Studierenden greifen auf ihre Erfahrungen aus den besuchten Lehrveranstaltungen zurück.
Universität Neuenburg	Les candidats sont proposés par le doyen de la faculté concernée.
Universität Zürich	Die Universität Zürich erhebt jedes Jahr neue – dem jeweiligen Schwerpunkt entsprechende – Daten für die Vergabe des Lehrpreises. Im Namen des Studierendenrates und des Bereichs Lehre werden alle eingeschriebenen Bachelor- und Masterstudierenden online aufgefordert sich an der Umfrage zu beteiligen.
Universität St. Gallen	Die Studierenden schlagen aufgrund ihrer Erfahrungen aus den Lehrveranstaltungen geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vor.

ETH Zürich	Die Einschätzungen (Noten) der Studenten bilden die Datenbasis für den Lehrpreis.
ETH Lausanne	Comme cité ci-dessus, dans un premier temps les directeurs de section ainsi que les enseignants sont libres de nommer qui ils veulent selon leur appréciation du meilleur enseignant. Dans un second temps, le cahier d'enseignement est la base de l'évaluation par le jury des derniers candidats en liste. Le dossier d'enseignement est composé : <ul style="list-style-type: none"> • descriptif sur 1 à 2 pages des cours donnés, de la contribution à l'enseignement ainsi que des objectifs de la formation poursuivis • Résultats des évaluations indicatives • Commentaires de l'enseignant sur l'évaluation de ses enseignements • Lettre de référence du directeur de section • Participation de l'enseignant aux diverses activités pédagogiques (commissions, séminaires, recherches, projets etc.)
	Jährliche Änderungen/Besonderheiten
Universität Basel	Das beschriebene Verfahren wird seit 2006 angewendet und soll ab 2010 durch ein neues Verfahren ersetzt werden.
Universität Bern	Da die Fakultäten die Kriterien und den Kreis der möglichen Preisträger bestimmt, gibt es Änderungen betreffend der „Gewinnchancen“. Die prägende Lehrkultur hat einen Einfluss auf die Auswahl der Kriterien. Bisher wurde der Akzent meist auf die Nachwuchskräfte gelegt und der Personenkreis eingeschränkt auf Mitglieder des Lehrkörpers, die in die Fakultät eingebunden sind, d.h. externe Lehrbeauftragte waren in der Regel vom Kreis der möglichen Gewinnerinnen und Gewinner ausgeschlossen. Dahinter steht die Idee, den Nachwuchs zu fördern und gerade bei einem Personenkreis, der im Rahmen der Karriere zu diesem Zeitpunkt stark in der Forschung involviert ist, auch die Lehrpraxis zu fördern und ausgezeichnete Leistungen anzuerkennen.
Universität Luzern	Das Verfahren war bislang immer dasselbe. Eine Änderung ist zurzeit nicht vorgesehen.
Universität Neuenburg	Depuis sa création en 2006, le règlement du prix a effectivement connu plusieurs ajustements, en 2007 et en 2008 où la procédure a été simplifiée. En 2009, le nombre de personnes qui compose le jury a été augmenté.
Universität Zürich	Die Universität Zürich ändert nicht das Verfahren, jedoch die Items, welche das Schwerpunktthema erfassen. Diese werden vorgängig bei einer repräsentativen Stichprobe über alle Fakultäten auf ihre Güte hin geprüft und danach einer Itemanalyse unterzogen. In den Jahren 2007 und 2008 wurden alle immatrikulierten Studierenden angeschrieben. Im Jahre 2009 wurden nur Bachelorstudierende in die Umfrage miteinbezogen. Die Einschränkung auf Bachelorstudiengänge wurde deshalb gemacht, da es bei dieser Studienstufe besonders schwierig ist, den gewählten Schwerpunkt zu erfüllen. Für den Lehrpreis 2010 wurden wieder alle Studierenden angeschrieben.
Universität St. Gallen	Der Lehrpreis wird seit 2005 jährlich vergeben. Bisher wurde darauf geachtet, dass nicht bestehende Preisträger/innen erneut gewählt werden.
ETH Zürich	Der Preis kann nicht zwei Jahre infolge an denselben Dozenten vergeben werden.

ETH Lausanne	<p>Pour la troisième édition du CS Award, la Présidence du Jury a décidé d'ouvrir la nomination des candidats à tous les enseignants de l'EPFL. Le directeur de section a par la suite la responsabilité de présenter un candidat aux membres du Jury. Par contre, la composition du Jury n'a pas été modifiée.</p>
	Beteiligte Gremien und Personen
Universität Basel	<p>An der Auswahl sind die leitenden Personen im Bereich Lehre an der Universität beteiligt, d.h. die Vizerektorin Lehre, die sieben Studiendekaninnen und -dekane, die Geschäftsführerin der Kommission Lehre sowie die sieben Fakultäten. Die Meinung der Studierenden fließt über die Evaluation der eingereichten Projekte in den Auswahlprozess ein.</p>
Universität Bern	<p>In den Verfahrensschritten sind das Vizerektorat Lehre (Ausschreibung), die Dekanate (Festsetzen der Kriterien und des Kreises der möglichen Anwärterinnen und Anwärter), die Stabsstelle für Evaluation und Akkreditierung und ggf. fakultäre Evaluationskommissionen beteiligt. Die Studierenden werden derzeit im konkreten Verfahren nicht noch einmal beigezogen.</p>
Universität Luzern	<p>Die Studierenden organisieren die Vergabe in Eigenregie und tragen die Verantwortung. Der/die Prorektor/in Lehre hat einzig beratende Funktion.</p>
Universität Neuenburg	<p>Les personnes concernées sont les suivantes :</p> <ul style="list-style-type: none"> • La vice-rectrice qualité: elle désigne chaque année la faculté dans laquelle sera remis le prix • Le doyen de la faculté concernée: il fournit la liste des candidats • Le conseiller auprès du vice-rectorat qualité: il complète les dossiers puis convoque et préside le jury. Il est assisté dans ses tâches par une collaboratrice scientifique travaillant pour le secteur de la qualité. • 4 étudiants: 2 en cursus de bachelor, 2 en cursus de master
Universität Zürich	<p>Die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik entwickelt die Items für das jeweilige Schwerpunktthema und ist koordiniert die Abläufe. Im Namen des Studierendenrates und des Bereichs Lehre werden die Studierenden zur Wahl aufgefordert. Ein Gremium, bestehend aus dem Prorektor Geistes- und Sozialwissenschaften, einer Vertretung der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik und drei Studierenden des Studierendenrates, bestimmt den Gewinner/die Gewinnerin aufgrund einer vorgängig zusammengestellten Top-Ten-Liste.</p>
Universität St. Gallen	<p>Der Jury gehören folgende Personen an: Der Präsident der Studentenschaft, der VP Universitäres, der Präsident des Studentenparlamentes, je zwei weitere Gremienvertreter und studentische Evaluationsverantwortliche. Der Prorektor Lehre und Qualitätsentwicklung ist mit beratender Stimme dabei.</p>
ETH Zürich	<p>Die gesamte Auswahl stützt sich auf die Bewertung der Studierenden.</p>
ETH Lausanne	<p>Le Jury est présidé par le Vice Président pour les Affaires Académiques, le doyen Bachelor-Master, le doyen de l'Ecole Doctorale ainsi que le directeur du centre de recherche et d'appui pour la formation et ses technologies. Les étudiants font partie intégrante de l'évaluation du candidat étant donné que les évaluations indicatives font partie du dossier d'enseignement lequel représente un point central de sélection.</p>

	Übergabe und weitere Aktivitäten um diesen Preis
Universität Basel	Die Verleihung erfolgt mit Laudatio am Dies academicus. Zudem wird eine Information an alle Universitätsangehörigen mit dem Mail-Newsletter der Universität versandt und die Auswahl wird durch die Fakultät und die Entscheidung der Kommission Lehre in den Fakultätsversammlungen bekannt gegeben.
Universität Bern	Der Preis wird am Dies academicus vom Dekan oder der Dekanin der ausrichtenden Fakultät übergeben. Dazu wird eine kurze Laudatio gehalten. In der Broschüre zum Dies academicus wird die preistragende Person in den Listen der Ehrungen aufgeführt.
Universität Luzern	Der Preis wird am Dies academicus vergeben. Studierendenvertreter halten die Laudatio und übergeben die Wahlurkunde. Die Stelle für Öffentlichkeitsarbeit verfasst eine Pressemitteilung.
Universität Neuenburg	Le prix est remis lors de la cérémonie de remise des diplômes par le doyen de la faculté concernée.
Universität Zürich	Der Preis wird am Dies academicus vom Rektor der Universität Zürich übergeben. Das Unijournal (hochschulinterne Zeitung mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren) interviewt den Preisträger und erstellt einen Artikel. Meist schreiben auch die zwei bekanntesten Zürcher Tageszeitungen (Tages Anzeiger und Neue Zürcher Zeitung) einen kurzen Artikel resp. nennen zumindest den Namen der Gewinnerin/des Gewinners. Die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik interviewt den Preisträger im Vorfeld des Dies academicus und stellt dieses Interview dann auf ihre Homepage. Am jährlich stattfindenden Tag der Lehre wird der aktuelle und gegebenenfalls frühere Preisträger/-innen zu einer Podiumsdiskussion o.ä. eingeladen.
Universität St. Gallen	Der Preis wird am Dies academicus vom Präsidenten der Studentenschaft übergeben. Er besteht aus einem durch eine St. Galler Künstlerin gestalteten stilisierten Stern sowie dem von der CS-Jubiläumstiftung gestifteten Geldpreis.
ETH Zürich	Der bestbewertete Dozent über alle Departemente erhält den CS Award, der von der Credit Suisse am ETH Tag vergeben wird. Die Goldene Eule (ein Lehrpreis, welcher von den Studierenden schon seit einigen Jahren je an den besten Dozenten/ die beste Dozentin pro Departement vergeben wird), bildet an der ETH die Basis für den CS Award.
ETH Lausanne	Le Prix est remis lors de la Journée magistrale par le Vice Président pour les Affaires Académiques.